

Kieferorthopädie bei Kindern und Jugendlichen

Jedes Jahr wird über eine Million Kinder in Deutschland kieferorthopädisch behandelt. Die Akzeptanz ist heutzutage jedoch hoch, da Gleichaltrige ebenfalls oft eine Zahnspange tragen. Zudem kennt man die schädlichen Folgen von Zahn- und Kieferfehlstellungen besser als früher. Ein frühzeitiger Besuch beim Kieferorthopäden lässt dabei mögliche Fehlstellungen von Zähnen und Kiefer rechtzeitig erkennen.

Eine [kieferorthopädische Frühbehandlung](#) zielt auf die Behandlung von fortschreitenden Anomalien und Fehlfunktionen. Hierzu gehören das Atmen durch den Mund oder Störungen der Körperhaltung ebenso wie schädigende Angewohnheiten (Habits) des Daumenlutschens oder Lippensaugens.

Mit dem rechtzeitigen Behandlungsbeginn bei Kindern und Jugendlichen können das Wachstum des Ober- und Unterkiefers durch [herausnehmbare Geräte \(„lose Spangen“\)](#) unterstützt und der Zahnwechsel positiv beeinflusst werden. So kann den bleibenden Zähnen der Weg bereitet werden, sich in die richtige Zahnstellung einzuordnen. Wir versuchen auf diese Weise, eine Extraktionstherapie, das Ziehen von gesunden Milchzähnen und bleibenden Zähnen, zu vermeiden.

Wenn die bleibenden Zähne durchgebrochen sind und trotz rechtzeitigem Behandlungsbeginn und regelmäßigem Tragen der Spangen gedreht, gekippt, lückig oder an der falschen Stelle stehen, muss in manchen Fällen mit der [festen Zahnspange](#) der richtige Biss eingestellt werden. Die Dauer der eventuell notwendig werdenden Multibandbehandlung hält sich dann jedoch in Grenzen.

Die Kieferorthopädie bei Kindern und Jugendlichen umfasst ferner die [myofunktionelle Therapie](#) – die Behandlung von Mund- und Zungenfehlfunktionen in enger Zusammenarbeit mit dem Logopäden – und die Abschirmtherapie. Sie kommen hauptsächlich in der kieferorthopädischen Frühbehandlung, bei der Therapie von Lippen-Kiefer-Gaumenspalten und der Behandlung von Syndromen zum Einsatz.